

Grenzüberschreitende alpine Zusammenarbeit

Autor(en): **Hensel, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **86 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-355471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Grenzüber- schreitende alpine Zusammenarbeit

Wo Berge sich erheben leben nicht nur eigenbrötlerische «Hinterwäldler», Alpöhis und Heidis. Nein, es gibt seit Jahren auch den fruchtbaren Funken der Gemeinschaft. Zeugnis darüber legt die Geschichte und Gegenwart der Bündner Gewerkschaften ab.

Alpenländer in Form der Arge-Alp (der Regierungen). Deren häufig die Interessen der Wirtschaft und des Handels unterstützende Politik, verbunden mit den länderübergreifenden Auswirkungen der sich immer stärker entfaltenden Europäischen Gemeinschaft, machten es erforderlich, dass auch die Gewerkschaften neue Formen der Zusammenarbeit innerhalb des Alpenraumes entwickelten.

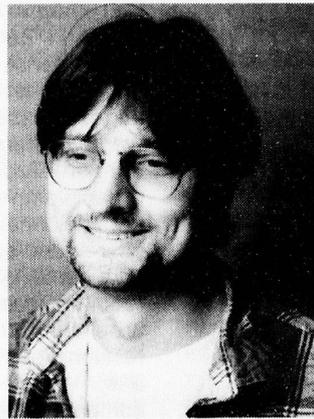
Die ARGE-ALP der Gewerkschaften erarbeitet

Vorschläge zur Entwicklung des Alpenraumes, inklusive einer arbeitnehmerorientierten Strukturpolitik, welche die Sicherheit der Arbeitsplätze und die Erhaltung des ökologischen Gleichgewichtes umfasst. Aus Sicht des Gewerkschaftsbundes Graubünden (GGR) stehen Fragen der Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die saisonalen Arbeitsplätze und der alpenüberquerende Verkehr im Vordergrund.

Themen notabene, bei denen wir ein gewichtiges Wort mitreden können und mitreden müssen. Gerade auch, weil unsere Position innerhalb der ARGE-ALP der Gewerkschaften seit dem österreichischen Ja zur EU einem «goldigen Nütteli» entspricht. Hier ist eine klare Führungsrolle, – für sämtliche grenzüberschreitenden Gewerkschaftsaktivitäten, – durch den SGB dringend erforderlich.

Alpenüberquerender Verkehr

Gerade beim alpenüberquerenden Verkehr gilt es, die Forderungen der Alpeninitiative einzubringen und durchzusetzen. Die ARGE-ALP der Gewerkschaften vertritt die Überzeugung, dass der Ausbau des kombinierten Verkehrs, ohne neue Strassen-Transitrouen, in den nächsten Jahren Grundstrategie sein muss. Die ARGE-ALP der Gewerkschaften verbindet diese Forderung aber



Von Thomas Hensel,
Sekretär Bündner Gewerkschaftsbund

gleichzeitig mit konkreten europaweiten Massnahmen für die LKW-Fahrerinnen und Fahrer. Als Beispiele seien die erleichterte Zollabfertigung und Verwiegung (Aufteilung Transit-/Zuliefergüter), bessere Ausgestaltung der Zollparkplätze (Duschen, Strom) und einheitliche Regelungen der Fahr- und Ruhezeiten erwähnt.

Diese klare und umfassende Position der ARGE-ALP der Gewerkschaften war auch Rückenstärkung zur ersten

gemeinsamen Veranstaltung der Gewerkschaftsbünde aus den Alpenkantonen Bern, Graubünden, Tessin, Uri und Wallis zur Alpeninitiative Anfang dieses Jahres. Aktuell wird das Positionspapier zum alpenüberschreitenden Verkehr durch die ARGE-ALP der Gewerkschaften überarbeitet und unter anderem auf Grund der Alpeninitiative sowie der Entwicklung bei der Brenner-Route aktualisiert.

Sanfter Tourismus

Die Mehrheit der Alpenbevölkerung ist direkt oder indirekt vom Fremdenverkehr abhängig. Berücksichtigt man die indirekten Erträge, stammt fast die Hälfte der jährlichen Bündner Steuereinnahmen aus dem Fremdenverkehr. Zum Schutz und zur Förderung des Alpenraumes hat die ARGE-ALP der Gewerkschaften ein Positionspapier «Sanfter Tourismus als gewerkschaftliches Handlungsfeld» erarbeitet. Damit sollen Leitplanken zur touristischen Entwicklung im Alpenraum gesetzt werden. Dieses Positionspapier wurde vom Gewerkschaftsbund Graubünden als Antrag an den kommenden SGB-Kongress eingereicht. Als Anhang zum Arbeitsprogramm SGB soll es die Bedeutung des Tourismus unterstreichen.

Am 5. März 1982 gründeten in Bozen Vertreterinnen und Vertreter von Gewerkschaften aus 5 Alpenregionen die Arbeitsgemeinschaft der Gewerkschaften der Alpenländer (ARGE-ALP der Gewerkschaften), um bei allen grenzüberschreitenden Problemen die Forderungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer formulieren und gegenüber den politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kräften vertreten zu können.

Ein Hauptgrund für diesen neuartigen Zusammenschluss von Gewerkschaften auf europäischer Ebene – neben dem Europäischen Gewerkschaftsbund und den von ihm geförderten «Interregionalen Gewerkschaftsräten» – war die politische Zusammenarbeit der Regierungen der